

Land plant Stilllegung von Wald

Waldforum in Vöhl: Naturschützer und Vertreter aus Politik und Industrie diskutieren über Nutzungsvarianten

VON THERESA DEMSKI

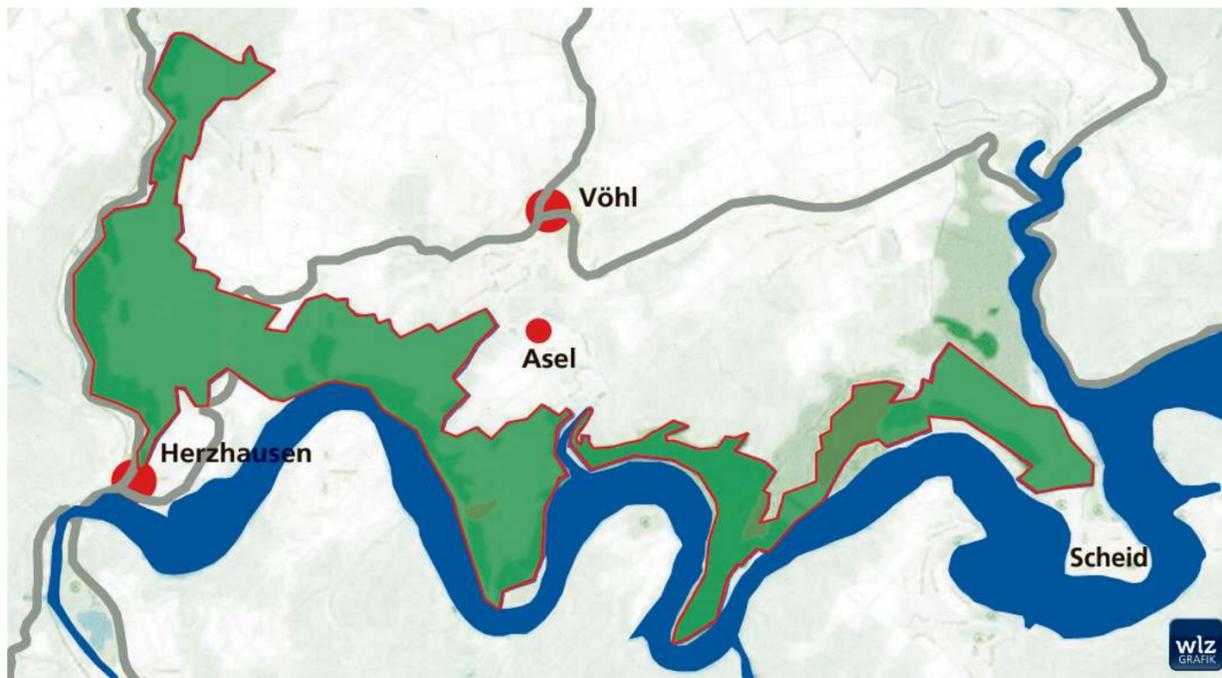
VÖHL. Die Wellen schlagen hoch: Die Landesregierung plant die Stilllegung von 800 Hektar Wald am Nordhang des Edersees. Die Flächen würden aus der Bewirtschaftung genommen. Die Nachricht hatte bereits am Montag die Vöhler Gemeindevertreter beschäftigt, am Dienstag diskutierten die Teilnehmer des Vöhler Waldforums über die Pläne.

Zankapfel ist die geplante Einrichtung von Prozessschutzflächen am Nordhang des Edersee (Grafik) – zum größten Teil auf Vöhler Gebiet. Sie reichen von Scheid bis zu den Steilhängen an der Bundesstraße 252 bei Thalitter.

Die hessische Landesregierung wolle insgesamt acht Prozent der Waldfläche in Hessen stilllegen, erklärte Stefan Nowack, vom Landesbetrieb Hessen Forst. Weil Wald, der sich in Privat- oder Gemeindebesitz befindet, nicht ohne weiteres aus der Bewirtschaftung genommen werden könne, sei Staatswald wahrscheinlich überproportional betroffen.

„Rohstoff aus der Region“

Eine „Erweiterung des Nationalparks durch die Hintertür“ befürchten Kritiker. „Wir brauchen den Rohstoff Holz aus unserer Region, nicht aus Sibirien“, betonte ein Vertreter von „Pieper Holz“. Eine weitere Stilllegung von Waldflächen sei deshalb auf keinen Fall im Interesse des Handwerks und



Eine Fläche von rund 800 Hektar Wald will die Hessische Landesregierung stilllegen – am Nordhang des Edersees.

der Industrie, ergänzte er. Der Wald müsse alle Interessen berücksichtigen. Auch der Sägewerksunternehmer Ernst-Daniel Fisch zeigte sich skeptisch: Ob es erwiesen sei, dass nicht bewirtschaftete Flächen eine größere Artenvielfalt ermöglichen würden. „Bedarf es also überhaupt der Stilllegung?“ fragte er. Studien würden das nicht belegen, antwortete Nowack. Die seien allerdings nur über 30 Jahre geführt worden.

Bedenken hatten am Montag bereits Vöhler Gemeindevertreter formuliert: „Wir machen uns Sorgen um den Tourismus“, erklärte Bürgermeister Matthias Stappert, „wenn der Wald nicht mehr von Hessenforst kontrolliert wird, ist die Qualität von Wanderwegen nicht mehr gesichert.“

Auch der Forstamts-Standort verliere so seine Sicherheit. Dessen Leiter Gero Hütte-von Essen bestätigte auf Nachfrage,

dass bereits jetzt Personal abgebaut würde. „Aber hier geht es um eine politische Entscheidung, die wir dann umsetzen“, erklärte er.

„Artenvielfalt schützen“

Engagierte Unterstützer für die Stilllegungspläne findet die Regierung unterdessen bei den Naturschutzverbänden: Viola Wagner, Kreisvorsitzende des Bundes für Umwelt- und Naturschutz, betonte: „Der Wald hat

auch außerhalb der menschlichen Nutzung einen Wert“. Statt viele kleine Flächen still zu legen, müssten große Flächen zusammenhängend geschützt werden. „Für die Artenvielfalt“, betonte sie. Unterstützung gab es von Rudolf Chartschenko vom Naturschutzbund: „Wir haben hier eine besondere Landschaft, die des besonderen Schutzes bedarf.“

WEITERE ARTIKEL HINTERGRUND

Gesagt

„In Deutschland scheint es einen Stilllegungs-Hype zu geben. Aber Naturschutz bedeutet auch, dass wir nicht in Sibirien für den Kahlschlag sorgen, weil wir unser eigenes Holz nicht anrühren dürfen.“

Karl Fischer, Waldbesitzer

„Die Artenvielfalt, die nun geschützt werden soll, ist ja überhaupt erst auf bewirtschafteten Flächen entstanden. Stellt sich also die Frage, ob Tiere und Pflanzen eine Stilllegung überhaupt brauchen.“

Ernst-Daniel Fisch, Sägewerksunternehmer

„Wenn eine Quote erfüllt werden soll, dann müssen Waldflächen still gelegt werden, die ohnehin nicht zu nutzen sind, nicht aber der Wirtschaftswald.“

Vertreter von „Pieper Holz“ im Sauerland

„Die Stilllegung würde bedeuten, dass ein Revier des Forstamts wegfällt. Wir machen uns Sorgen um die Zukunft des Standorts.“

Matthias Stappert, Vöhler Bürgermeister

„Wir müssen in Jahrhunderten denken. Und da werden wir für eine Übernutzung unserer Waldflächen bezahlen müssen.“

Viola Wagner, Bund für Umwelt und Naturschutz

„Wir haben den Auftrag, diese hochrangige Landschaft unversehr zu übergeben. Das hier ist eine Fläche, die sich in Europa kein zweites Mal findet.“

Rudolf Chartschenko, Naturschutzbund

HINTERGRUND

Daten und Fakten zum Vöhler Forstamt

Rund 20 000 Hektar Wald betreut das Vöhler Forstamt: 3700 Hektar Staatswald, 5500 Hektar Domanialwald, 2100 Hektar Privatwald und eine Fläche von 8300 Hektar, die Städten und Gemeinden gehört – mit insgesamt 770 Kilometer Wanderwegen. (resa)

Hessenforst unternimmt Waldinventur

Der Landesbetrieb Hessenforst steckt mitten in der Waldinventur. Am Ende der Bestandsaufnahme sollen Pläne für die Zukunft geschmiedet werden. Wie soll die Holznutzung aussehen? Auf welche Baumarten wird gesetzt? Welche Holzernverfahren sind denkbar und welche Naturschutzfunktion kann der Wald erfüllen? Diese

Waldplanung wird alle zehn Jahre vorgenommen.

Um verschiedenen Interessen Raum zu bieten, hatte das Vöhler Forstamt am Dienstagabend zum Waldforum eingeladen. Dort gaben Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Tourismus und Naturschutz ihre Interessen zu Protokoll – um sie in die Planung einfließen zu lassen. Klares Credo: Hessen-

forst setzt auf Mischbestände. „Wir ersetzen die Fichte aber größtenteils durch Douglasie“, erklärte Stefan Nowack, vom Landesbetrieb Hessenforst. Handwerker und Vertreter der Industrie erinnerten aber: „Wir sind auf die Fichte angewiesen. Sie wird jeden Tag gebraucht. Das sollte bei der Planung berücksichtigt werden.“ Auch Wilhelm Bress-

ler (NABU) wies darauf hin, dass Höhlenbrüter Douglasien nicht nutzen könnten.

Viola Wagner vom BUND erinnerte unterdessen an große Rückeschäden im Wald und bat um mehr Rücksicht. Die Mitarbeiter des Forstamtes verwiesen auf schonende Maschinen und den regelmäßigen Abbau von Rückarbeiten zugunsten der Wege. (resa)

Migranten für Integrationshilfe geehrt

Dima Alchik, Wasem Almuhandes und Raviar Khalil erste Träger von Ehrenamtspreis der Lions-Clubs

VON WILHELM FIGGE

WALDECK-FRANKENBERG.

„Migranten helfen Migranten: Menschen, die schon vor ein oder zwei Jahren nach Deutschland gekommen sind, greifen der Gesellschaft bei der Arbeit mit Flüchtlingen sehr unter die Arme“, sagt Georg Lungwitz vom Lions-Club Korbach-Waldecker Land. Dieses Engagement würdigen die vier Lions-Clubs im Landkreis mit einem alle drei Monate vergebenen Preis. Erstmals verliehen haben sie ihn am Dienstag inmitten zahlreicher Flüchtlinge im „Café Klatsch“ in Korbach.

Hilfe bei Sprachbarrieren

Erste Preisträger sind Dima Alchik, ihr Mann Wasem Almuhandes und Raviar Khalil. Das Paar ist vor einem Jahr aus Damaskus nach Deutschland gekommen und unterstützt die Initiative „Pro Bad Arolsen“, die die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe in der Barockstadt koordiniert.

„Das wäre nicht möglich ohne jemanden, der uns bei der Kommunikation mit Flüchtlingen hilft“, befindet Vorsitzender Rolf Crone. „Durch Dima und Wasem er-



Dima Alchik, Wasem Almuhandes und Raviar Khalil (vorne, v. l.) sind als erste Migranten von den Lions-Clubs im Landkreis für ihr Engagement in der Flüchtlingsarbeit geehrt worden. Foto: Wilhelm Figge

fahren wir erst, was Familien brauchen.“ Wasem Almuhandes erklärt seine Motivation: „Als ich klein war, hat mein Vater immer gesagt, wie wichtig es ist, anderen zu helfen.“ Dies setze er in die Tat um. Für das Paar selbst stehen als

nächstes der Sprachkurs B2 und die Suche nach Arbeit an. Raviar Khalil unterstützt das Netzwerk Integration in Frankenberg. Der junge Syrer spreche sechs Sprachen, erklärt Mitglied Anke Katte, darunter Kurdisch und Arabisch.

Das Netzwerk habe ihm erfolgreich die Alphabetisierung von Asylsuchenden anvertraut. „Mir haben in meinen 14 Monaten hier viele Deutsche geholfen. Und ich helfe Flüchtlingen und Deutschen“, erklärt er. So engagiert er sich

auch im Naturschutz, um die Natur seiner „zweiten Heimat“ zu bewahren und ermuntere andere Flüchtlinge, es ihm gleichzutun. Später wolle er Medizin studieren.

Mehr Aufmerksamkeit

Die Lions-Clubs Bad Arolsen Christian Daniel Rauch, Frankenberg, Korbach-Bad Arolsen und Korbach Waldecker Land haben den Preis mit 800 Euro pro Quartal dotiert. Die Schnittstelle zur Koordination der Flüchtlingsarbeit des Landkreises sammelt Nominierungen, eine Jury aus Vertretern der Clubs bestimmt die Preisträger.

Kooshan Baheri hat die erste Verleihung am Klavier begleitet. „Meist ist von den einheimischen Helfern die Rede“, sagt Kreisbeigeordnete Hannelore Behle, „aber an allem sind auch Migranten beteiligt“. Es sei gut, dies stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Der Korbacher Bürgermeister Klaus Friedrich fügt hinzu, dass nach der Klärung der logistischen Aufgaben die Integration im Vordergrund stehe: „Organisatorische Fragen kriegen wir hin. Für die menschliche Nähe brauchen wir Menschen wie Sie.“

42 Sitze für SPD und CDU

WALDECK-FRANKENBERG.

In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir über die künftige Koalition von SPD und CDU im Kreistag. In der Bildunterschrift zur Grafik ist uns leider ein Fehler unterlaufen: SPD und CDU verfügen gemeinsam über 42 Sitze. Versehentlich hatten wir von 44 Sitzen berichtet. (r)

Zum besseren Verständnis

WALDECK-FRANKENBERG.

Wenn Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen aufeinandertreffen, kommt es nicht selten zu Missverständnissen – insbesondere in der aktuellen Flüchtlingssituation. Um das zu vermeiden, bietet der Kreis im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche kostenfreie Seminare zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ an. Sie finden statt am 26. April im Bürgerhaus Bad Arolsen, am 3. Mai in der Hans-Viessmann-Schule in Frankenberg sowie am 11. Mai im Nationalparkamt in Bad Wildungen, jeweils von 18 bis 20 Uhr. Anmeldung per E-Mail an tanja.mueller@landkreis-waldeck-frankenberg.de. (r)

Marketing und Vertrieb

WALDECK-FRANKENBERG.

Das Thema „Marketing und Vertrieb“ wird am 27. April von der IHK als Basisinformation für Existenzgründer angeboten. Die Veranstaltung läuft von 15 bis 17 Uhr im Servicezentrum Marburg, Software Center 3. Die Teilnahme ist für Existenzgründer kostenlos, jedoch nur nach telefonischer Anmeldung möglich (06421/9654-0). (r)